

## Salustio Peruzzi

Der Wiener Hof schien denn auch mit Meister Thebaldi schon jahrelang unzufrieden gewesen zu sein und sann auf einen begabteren und wendigeren Nachfolger. Der Kaiser höchstselbst bemühte sich durch seine Gesandten um einen solchen in Venedig und — Rom.

Hier mit geradezu sensationellem Erfolg. Der Sohn des päpstlichen Baumeisters Baldassare Peruzzi, einer „der größten Architekten der römischen Renaissance, des Schülers Bramantes, des Freundes Raffaels“

(Wastler) Giovan Salustio Peruzzi, selbst schon ehrenvoll und erfolgreich als Baumeister im Dienste der Päpste Paul IV., und Pius V. tätig, folgte dem Rufe des Nordens. Gesandter Graf Prospero Arco berichtet am 1. Mai 1567 an den Kaiser, Capitano Salustio sei in Rom stimato assai, hochgeachtet, am 4. Oktober vervollständigte er chevaleresk: Ha buoni costumi, ha moglie e figlioli, trägt schöne Gewänder, hat Frau und Kinder, hat der Kirche stets ehrenvoll gedient . . .

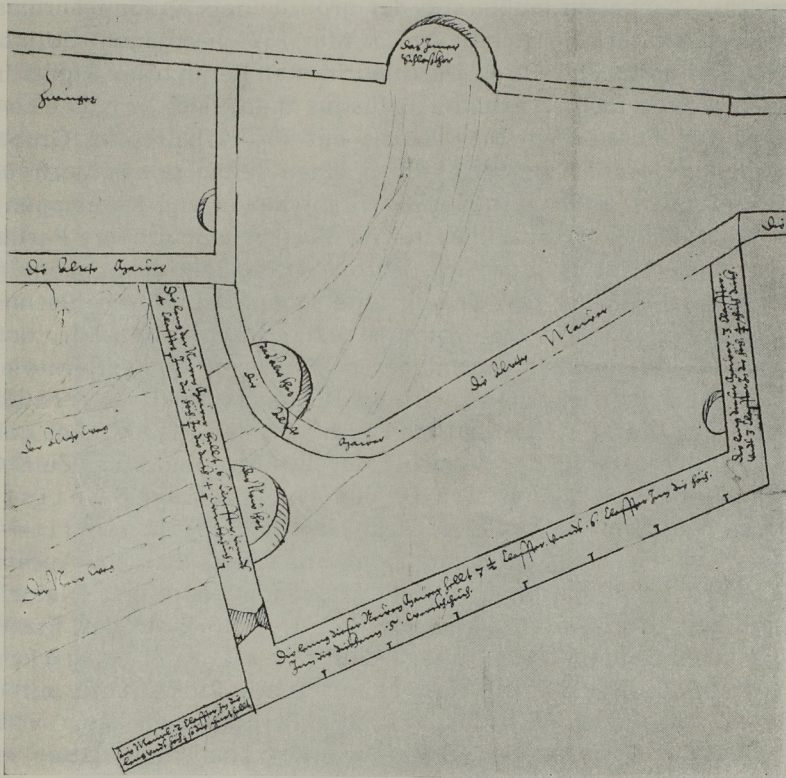


Abb. 39. Salustio Peruzzi: Festungsskizze Pettau, 1570.

Prompt avisiert er (Briefe im Wiener Kriegsarchiv), Kapitän Salustio reise diese Woche ab und komme zu Ihrer Majestät. Er fordere ein Reisegeld von 40 Scudi, die ihm sogleich erlegt wurden.

Am 29. Juni 1568 meldete Kaiser Maximilian II. seinem römischen Gesandten, Papst Pius V. schulde Salustio noch 497 Scudi in Gold, der Ambassadeur möge vermitteln, daß sie ihm ausbezahlt würden, damit er mit der Familie nach Wien übersiedeln könne, am 5. Juli schrieb Kardinal Giovanni Morone an den Kaiser, er sei stolz darüber, daß Peruzzi am Hof so gut behandelt würde, denn Seine Eminenz habe ihn Ihrer Majestät empfohlen . . . Vorerst arbeitete der hohe Ankömmling mit Pietro Ferabosco am Festungswerk Kanissa und dem von Papa, also in Ungarn, erst nach dem Tode Thebaldis am 1. Dezember 1569 unterfertigt der Kaiser zu Nikolsburg die Ernennung Salustio Perutio's (sic) zum Superintendenten der Windischen und Kroatischen Grenzen — „in Ansehung der erwarheit (Erfahrenheit) und schicklichkeit, darin er bekannt worden“. Und schon im November hatte der steirische Landtag beschlossen, dem neuen Manne „wegen der Gebäu“ eine Ehrenkette mit einem goldenen Pfennig, darauf das Panteltier, im Werte von 100 Dukaten zu widmen . . .